



Natur vom Puur im Rafzerfeld

Jahresbericht 2017

Inhalt

Vernetzung und Landschaftsqualität	2
Öffentlichkeitsarbeit	4
Information und Beratung von Landwirten	4
Erfolgs- und Wirkungskontrolle	5
Begleitmassnahmen	5
Arbeitsaufwand und Finanzen	6
Ausblick auf das Jahr 2017	7
Anhang	7

Vernetzung und Landschaftsqualität

Vernetzung

Das Vernetzungsprojekt ging 2017 in das dritte Jahr der dritten Vernetzungsperiode. Im Berichtsjahr waren 108,2 Hektaren Biodiversitätsförderflächen (BFF) angemeldet (Abb. 1). Neu dazu kamen 3,3 Hektaren Buntbrachen und 1,3 Hektaren Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt. Da 2,5 Hektaren extensiv genutzte Wiese aus der Vernetzung wegfielen, resultierte gegenüber dem Vorjahr ein Plus von insgesamt 2 Hektaren.

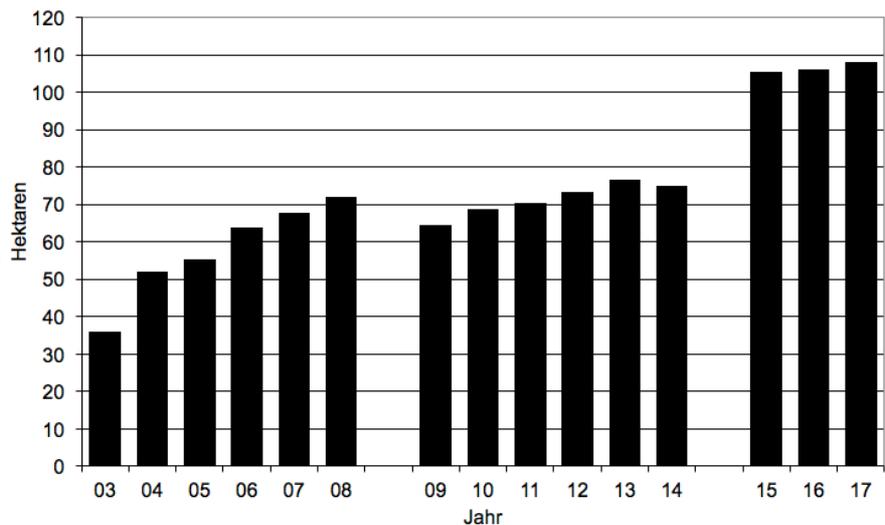


Abbildung 1: Im Vernetzungsprojekt angemeldete Biodiversitätsförderflächen von 2003 - 2017 in den drei Vernetzungsperioden.

«Extensiv genutzte Wiesen» machen trotz der Abnahme mit 76,8 Hektaren mit Abstand den grössten Teil der für die Vernetzung angemeldeten Flächen aus, gefolgt von Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt mit 15 Hektaren (Abb. 2).

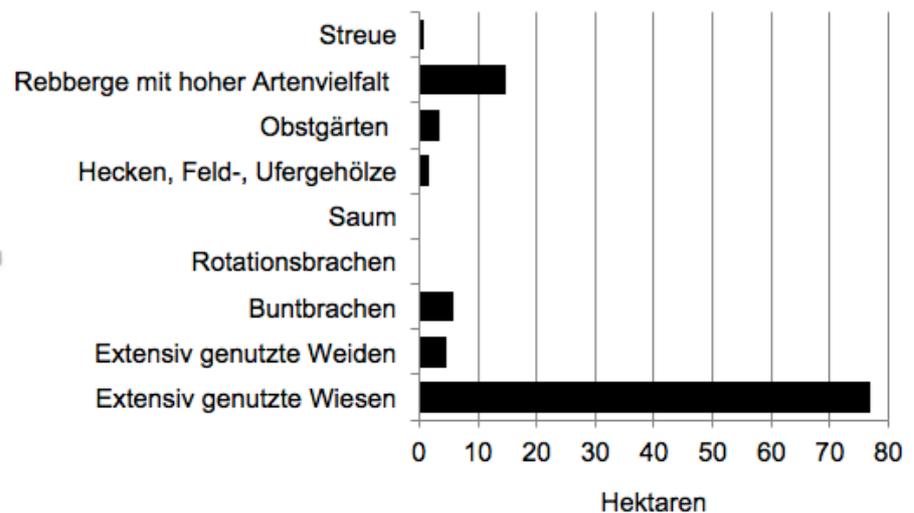


Abbildung 2: Im Vernetzungsprojekt 2017 angemeldete Biodiversitätsförderflächen pro Typ.

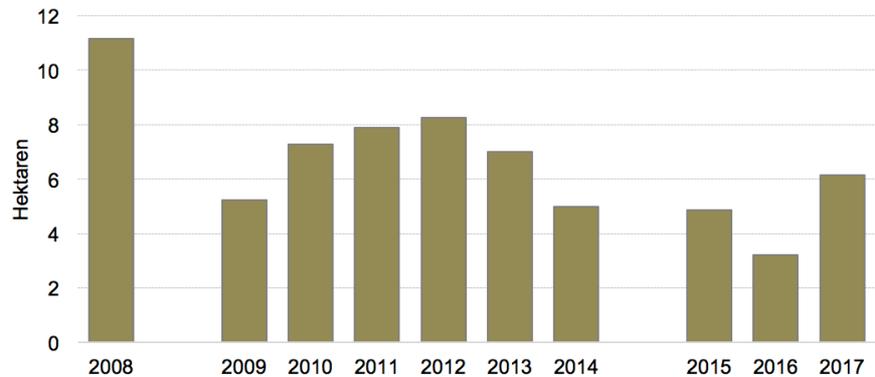


Abbildung 3: Im Vernetzungsprojekt angemeldete Biodiversitätsförderflächen auf Ackerland 2008 bis 2017 in den drei Vernetzungsperioden.

Im Vergleich zu 2014 wurden 2017 wieder leicht mehr Bunt- und Rotationsbrachen sowie Säume auf Ackerland für die Vernetzung angemeldet (Abb. 3). Bis 2022 muss im Fördergebiet «Feldlerche» der Anteil der BFF an der landwirtschaftlichen Nutzfläche mindestens 4% betragen. Damit dieses Ziel erreicht wird, braucht es wenigstens 9 Hektaren zusätzliche BFF.

Von den 77 Betrieben mit Land im Rafzerfeld beteiligen sich 53 mit einer oder mehreren Biodiversitätsförderflächen am Vernetzungsprojekt. Dies entspricht einem Anteil von 69 Prozent aller Landwirte.

Landschaftsqualität

Am Landschaftsqualitätsprojekt (LQP) beteiligten sich im zweiten Jahr schon 43 Betriebe, was einer sehr erfreulichen Beteiligung von 57% entspricht. Diese Betriebe bewirtschaften zusammen 1'083 Hektaren Landwirtschaftliche Nutzfläche oder 72% der LN im Rafzerfeld. Als Zielvorgabe wurde vom Bundesamt für Landwirtschaft eine Beteiligung von mindestens 67% bis im Jahr 2022 vorgegeben. Das Ziel ist also bereits im zweiten Jahr erreicht. Vier Massnahmen wurden von besonders vielen Betrieben angemeldet:

- ZH46 Hofbereich 26 Betriebe
- ZH10 Vielfältiger Futterbau 23 Betriebe
- ZH03 Vielfältige Fruchtfolge 21 Betriebe
- ZH36c Pflege Hochstamm-Obstbaum 16 Betriebe

Vier Massnahmen wurden bisher noch von keinem einzigen Betrieb angemeldet: ZH04 Ackerbegleitflora, ZH05 Traditionelle Kulturen, ZH20b Begrünte Rebberge mit Artenförderung, ZH35 Baumgruppen.

Erste Evaluation der Landschaftsqualitätsprojekte

Im Hinblick auf die anstehende Weiterentwicklung der Agrarpolitik erachtete es das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) für sinnvoll, eine erste Standortbestimmung der Landschaftsqualitätsprojekte vorzunehmen¹. Untersucht wurden 11 Projekte in 8 Kantonen. Im Kanton Zürich waren es die LQP «Zürich Unterland» und «Rafzerfeld». Anhand von Telefon-Interviews und schriftlichen Befra-

¹ www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/studien.survey-id-819.html

gungen wurde die Einschätzung von Behörden, Trägerschaften und Landwirten eingeholt. Von den 38 Betrieben die 2015 im LQP-Rafzerfeld mitmachten, haben 16 den Fragebogen zurückgeschickt (42%).

Die Beteiligung unterscheidet sich je nach Kanton stark: Sie reicht von 18% im Aargau bis zu 91% im Kanton Bern. Auch die LQ-Beiträge, die ein durchschnittlicher Betrieb pro Hektar erhält, sind extrem unterschiedlich. Sie reichen von Fr. 91.- im Kanton Solothurn bis zu Fr. 303.- im Wallis. Grössere Betriebe erhalten pro Hektare nicht mehr Beiträge als kleinere Betriebe und Ackerbaubetriebe bekommen pro Hektare nicht mehr als die übrigen Betriebe.

Öffentlichkeitsarbeit

Exkursion – Zugvögel im Rafzerfeld

Wir durften uns der Exkursion des Natur- und Vogelschutzverein Rafzerfeld anschliessen. Die Exkursion wurde im Rahmen des kantonalen Exkursionsprogramms von BirdLife Zürich ausgeschrieben. Das Interesse war entsprechend gross, rund 80 Personen suchten zwischen Rafz und Hüntwangen nach spannenden Zugvögeln. An einem Stand im Gentner konnten wir die Aktivitäten von «Natur vom Puur» vorstellen (Abb. 4).



Abbildung 4: Eindrücke von der Vogelexkursion quer durchs Rafzerfeld.

Information und Beratung von Landwirten

Individuelle Beratungen

In der Öko-Qualitätsverordnung ist festgelegt, dass eine fachkompetente einzelbetriebliche Beratung stattfinden muss, damit ein Betrieb Vernetzungsbeiträge beziehen kann. Alle Bewirtschafter, die Vernetzungsbeiträge erhalten, müssen mindestens einmal pro Vernetzungsperiode informiert werden.

Im Jahr 2017 wurden von Lukas Kohli 6 Landwirte beraten. Viktor Strässler hat die meisten Landwirtinnen und Landwirte von Wasterkingen und Hüntwangen beraten und Rudolf Baur diejenigen von Rafz.

Erfolgskontrolle

Im Rahmen der Erfolgskontrolle wurden im Rafzerfeld Hasen gezählt. Die Jägerschaft und Mitglieder des Vereins beteiligten sich an der Bestandserfassung. Im Frühjahr 2018 wurden 26 Feldhasen gezählt, dies entspricht einer Dichte von 4,2 Hasen pro Quadratkilometer. Dies ist der tiefste Bestand seit Beginn der Zählungen im Jahr 2001. Die folgende Grafik zeigt aber auch, dass es grosse Schwankungen im Bestand gibt (Abb. 5). Insgesamt ist die Hasendichte im Vergleich zu anderen Landschaften in der Schweiz dennoch erfreulich, wurden doch in einem Drittel der Zählgebiete weniger als ein Hase pro Quadratkilometer gezählt.

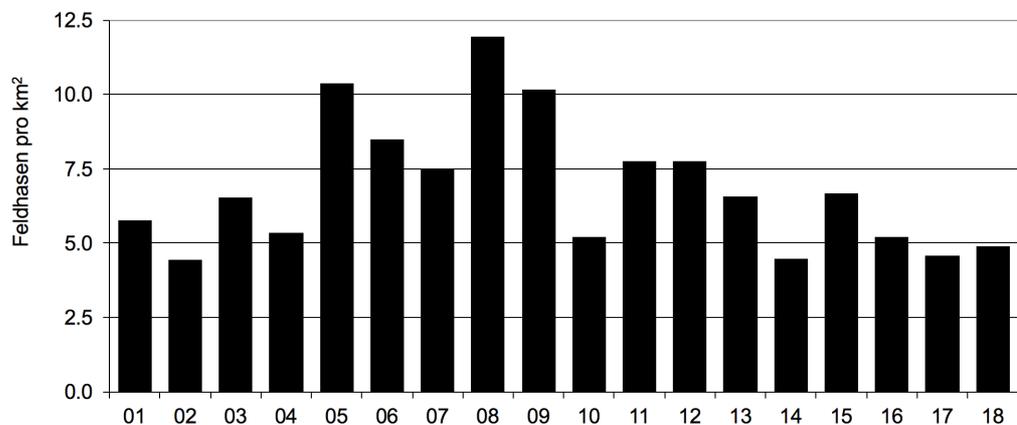


Abbildung 5: Entwicklung des Feldhasenbestands im Rafzerfeld 2001 bis 2018. Anzahl Feldhasen pro Quadratkilometer Feldfläche; 2018 wurden 30 Feldhasen gezählt.

Begleitmassnahmen

Gelbstern

Die im Vorjahr gepflanzten Acker-Gelbsterne im Hinteren Stadtberg und in der Stampfi in Eglisau haben sich gut entwickelt. An den beiden Standorten wurde im Frühjahr die konkurrierende Vegetation entfernt.

Förderung der Zaurüben-Sandbiene mit Zaurüben

Andreas Müller von der Natur Umwelt Wissen GmbH hat zur Förderung der Zaurüben-Sandbiene (*Andrena florea*) im Auftrag der Fachstelle Naturschutz an neun Standorten 170 Zaurüben gepflanzt. Für die vorgesehenen Standorte haben wir die Kontakte zu den Landwirten und den Förstern vermittelt. Weitere 50 Pflanzen wurden vom Natur- und Vogelschutzverein Rafzerfeld an vier Standorten gesetzt.

Förderung der Schwarzblauen Sandbiene mit Ackersenf

Insgesamt wurden 124 Aren in vier Objekten mit Nahrungspflanzen für die Schwarzblaue Sandbiene angesät. Für eine Erfolgskontrolle fehlten beim Kanton leider die finanziellen Mittel. Ackersenf-Flächen können auch künftig als Massnahme beim Landschaftsqualitätsprojekt angemeldet werden.

Arbeitsaufwand und Finanzen

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für die Projektleitung betrug 133 Stunden. Am aufwändigsten war die Öffentlichkeitsarbeit (Flyer), gefolgt von der Beratung der Landwirte. Die Nachführung des GIS entfällt, da die Landwirte die Flächen selber erfassen und weil die Umsetzung des Landschaftsqualitätsprojekts weniger zu tun gibt, als erwartet.

Aufgaben	Aufwand in Stunden
Beratung	27
Flächenkontrolle	4
Anmeldung Verträge beim Kanton	13
Nachführen GIS	5
Öffentlichkeitsarbeit	37
Begehungen, Begleitmassnahmen	15
Umsetzung Landschaftsqualität	10
Administration	16
Sitzungen Vorstand inkl. Vorbereitung	6
Total	133

Finanzen

Den Ausgaben von Fr. 22'106.55 standen Einnahmen von Fr. 23'953.50 gegenüber, so dass 2017 das Vereinsvermögen um Fr. 1'846.95 auf Fr. 27'429.57 zugenommen hat. Die detaillierten Zahlen können der Erfolgsrechnung und der Bilanz im Anhang entnommen werden.

Sponsoren

Das Saatgut für Buntbrachen und Blumenwiesen wurde freundlicherweise von der Tierhilfe-Stiftung von Herbert und Dora Ruppanner finanziert.

Vernetzungsbeiträge

Dank dem Vernetzungsprojekt konnten 2017 Vernetzungsbeiträge in der Höhe von Fr. 104'467 an die Landwirte ausbezahlt werden (Abb. 6). Der Betrag wurde zu 7% von den Gemeinden übernommen, der Bund bezahlte 90%, der Kanton 3%.

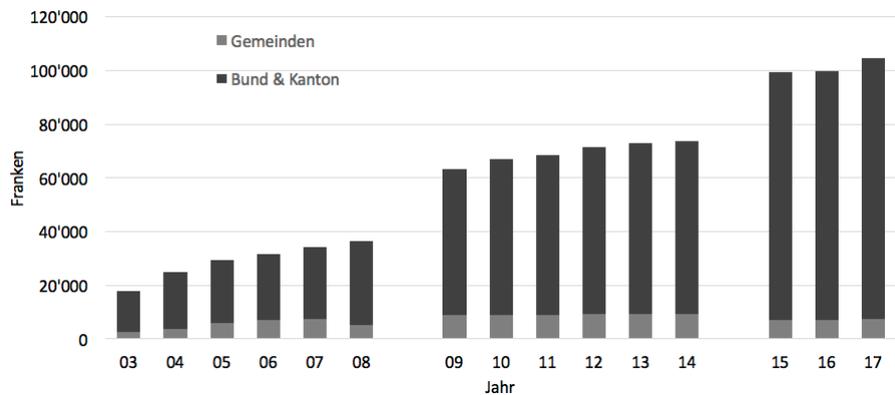


Abbildung 6: Vernetzungsbeiträge 2003 - 2017, aufgeteilt nach Beiträgen von Bund und Kanton (dunkel) sowie der Gemeinden (hell). Die Beiträge für die Vernetzung wurden 2009 erhöht.

Landschaftsqualitätsbeiträge

Insgesamt wurden 2017 im Rafzerfeld Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) von rund Fr. 182'261.- an die Landwirte ausbezahlt. Am meisten LQB wurden für die Vielfältige Fruchtfolge, den Vielfältigen Futterbau, den Hofbereich und die Blühenden Hauptkulturen ausbezahlt. Die Beiträge für diese vier Massnahmen machen 80% aller LQB im Rafzerfeld aus.

Ausblick auf das Jahr 2018

Für das Jahr 2018 sind folgende Aktivitäten und Anlässe geplant:

- 9. Februar und 9. März Erfolgskontrolle Feldhase
- 16. April GV mit Vortrag von Marco Angst zum Thema Wettpflügen
- 14. Oktober Schnecken-Exkursion in Eglisau
- Begleitmassnahmen Gelbsterne
- Artförderungsprojekt Schwarzblaue Sandbiene
- Beratung von Landwirten
- Mitgliederwerbung mit Flyer

Anhang

Erfolgsrechnung 2017

Bilanz 2017